



### Liebe Sportler\*innen,

ganz unabhängig von den Themen des Sports haben wir alle am 14. März mit unseren Stimmen die Möglichkeit, Demokratie mitzugestalten. Wir alle mögen unterschiedliche Ansichten und Ideen für die Zukunft unseres Landes haben und manche Themen sind uns wichtiger als andere – aber die Herausforderungen, vor denen unser Land steht, können wir nur gemeinsam bewältigen.

Corona-Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung, demografische Wandel – wir leben in einer Zeit des großen Umbruchs. Wir sind gezwungen, Entscheidungen zu treffen. Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie wollen wir in Zukunft arbeiten? Wie gelingt die soziale, ökologische und digitale Transformation unserer Gesellschaft so, dass der Zusammenhalt nicht gefährdet, sondern gestärkt wird? Am 14. März haben wir die Möglichkeit, all das mitzugestalten – aber wir haben auch die demokratische Verpflichtung mitzuentcheiden. Denn Demokratie lebt davon, dass sie gelebt wird. Machen Sie daher von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Jede Stimme für demokratische Bewerberinnen und Bewerber ist eine Stimme für die Demokratie. Jede Stimme zählt für Toleranz, Vielfalt und Zusammenhalt.

Wir bitten Sie daher:

**Gehen Sie zur Wahl, geben Sie Ihre Stimme ab – wir zählen auf Sie!**



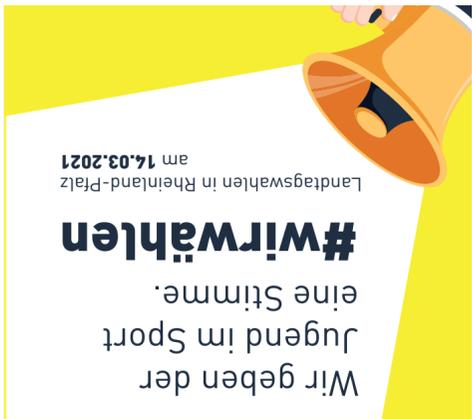
**Die vollständigen Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine des rheinland-pfälzischen Sports können Sie auf unserer Sonderseite unter [www.lsb-rlp.de](http://www.lsb-rlp.de) nachlesen.**



**Weitere Ergebnisse der Jugendbefragung der rheinland-pfälzischen Sportjugenden können Sie auf Seite 8 und 9 der aktuellen Sportform oder unter [www.sportjugend.de](http://www.sportjugend.de) nachlesen. Über die Social-Media-Kanäle der Sportjugenden kann man die Kampagne #wirwählen verfolgen.**



- Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen müssen gehört werden. Mitbestimmung auf allen Ebenen der Gesellschaft muss ein Selbstverständnis werden. Dies muss sich auch in politischem Handeln ausdrücken.
- Junges Engagement benötigt Anerkennung. Nur durch eine positive Außenstellung und Honorierung durch die Gesellschaft gelingt es auch in Zukunft, Jugendliche für ein Engagement zu gewinnen.
- Jede\*r sollte die Chance haben, sich zu engagieren. Daher fordern wir den Ausbau des ÖPNV und Vergünstigungen für junge engagierte Menschen.
- Die Digitalisierung in Rheinland-Pfalz muss vorangetrieben werden. Sportvereine und Schulen brauchen hier die Unterstützung der Politik.
- Begegnungssstätten sind für Jugendliche wichtig. Wir fordern die Politik daher auf, die Angebote der Jugendarbeit nicht nur abzusichern, sondern weiter auszubauen.
- Hierzu zählt auch ein Ausbau der Förderung für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport.
- Wir fordern besser zugängliche Sportstätten und mehr Kapazitäten für die Angebote der Sportvereine.
- Rand- und Trendsportarten müssen mehr Unterstützung erfahren.



Unter dem Motto #mitreden für Deinen Sport hatten die Sportjugenden in Rheinland-Pfalz Ende 2020 junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren gefragt, was sie bewegt. Die Ergebnisse zeigen: Jugendliche haben konkrete Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Lebenswelt. Sie fordern mehr Angebote sowie Teilhabe. Sie wollen mitprechen und auch Anerkennung für ihr Engagement. Aber auch konkrete Anliegen, wie der Ausbau des ÖPNV im ländlichen Raum, die stärkere Förderung von Randsportarten, den Ausbau der Digitalisierung im Bildungsbereich sowie bessere Sportstätten stehen auf der Wunschliste der Jugend.

**Leitungsteam formuliert politische Forderungen**

Mit Blick auf die rheinland-pfälzischen Landtagswahlen am 14. März hat das Leitungsteam aus den Ergebnissen der Befragung Forderungen abgeleitet. Diese sollen in den nächsten Wochen land-pfälzischen Landtag bewerben, Fragen zu wichtigen sportpolitischen Themen gestellt – die sogenannten Wahlprüfsteine. Im Mittelpunkt stehen dabei Themenkomplexe wie „Bedeutung und Autonomie des Sports“, Finanzierung des Sports gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie, Sportstättenentwicklungspläne, Digitalisierung, Förderung des Nachwuchsstreitensports, der Übungsleiter\*innen, der Sanierungsstau bei den Sportstätten, der Sportschulen und Verwaltungsgebäuden des Sports, die Umsetzung der gemeinsamen Vereinssportler\*innen im Land werden sich bei ihrer Wahlentscheidung auch daran orientieren, wie sich die einzelnen Parteien und ihre Kandidat\*innen zum Sport in Rheinland-Pfalz positionieren. Deshalb hat der LandesSportbund und LSb seit Mitte Februar auf seiner Homepage unter [www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021](http://www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021) veröffentlicht. Auf den nachfolgenden Seiten haben wir die Antworten für Sie zusammengefasst.

Wir hoffen, Ihnen mit den Wahlprüfsteinen eine objektive Entscheidungshilfe für Ihre Wahl am 14. März geben zu können. Vergleichen Sie die Antworten der Parteien mit unseren Forderungen, machen Sie sich selbst ein Bild, welche Punkte für Sie wichtig sind und geben Sie dann am 14. März Ihre Stimme – auch für den Sport – ab.

Ihr

**#Wirwählen – Jugend fordert mehr Angebote, Mitbestimmung und Anerkennung**

## Forderungen

### Bedeutung des Sports

- Wir fordern eine Einbeziehung in die politischen Entscheidungen, die den Sport betreffen
- Wir fordern eine eigenständige Sportabteilung, die in einem entsprechenden Ministerium ausschließlich die Aufgaben des Sports bündelt und zusammenführt
- Corona: Wir fordern die Vermeidung dauerhafter Schäden für das rheinland-pfälzische Sportsystem und die Sicherstellung der mittel- und langfristigen Funktions- und Leistungsfähigkeit des organisierten Sports
- Wir fordern eine umfassende Berücksichtigung der Belange des Sports im zukünftigen Koalitionsvertrag

### Eigenverantwortlichkeit/Subsidiarität

- Wir fordern mehr Eigenständigkeit der Dachverbände im rheinland-pfälzischen Sport

### Sport & Corona

- Wir fordern neue, unbürokratischere Sonderprogramme zur gegenwärtigen und zukünftigen Krisenbewältigung
- Wir fordern eine Stärkung der Vereine, insbesondere derjenigen, die durch die Pandemie einen großen Substanzverlust – finanziell und personell – erleiden

### Finanzen

- Wir fordern einen mehrjährigen Sportfördervertrag, der inflationsbedingte Verluste ausgleicht und darüber hinaus einen deutlichen stufenweisen Zuwachs vorab definiert
- Wir fordern eine Schwerpunktsetzung in der Förderpolitik der Landesregierung im Bereich des organisierten Sports
- Wir fordern im Rahmen eines Sonderprogramms zur Digitalisierung die Berücksichtigung des Sports
- Wir fordern im Bereich der Projektmittelförderung eine Schwerpunktsetzung in den Bereichen der Übungsleiter-Förderung, der Fachverbandsförderung und in der Förderung des Nachwuchs-Leistungssports

### Sportstätten: Sportfördergesetz/ Sportstättenentwicklung

- Wir fordern eine zeitgemäße Sportstättenentwicklungsplanung mit einem aktualisierten Sportstättenatlas, entsprechende Programme sowie eine ausreichende finanzielle Ausstattung
- Wir fordern eine Neufassung des Sportfördergesetzes von 1974 und der Sportförderrichtlinie

### Entbürokratisierung

- Wir fordern konkrete Maßnahmen zur Verwaltungs-erleichterung und bürokratischen Entlastung der Vereine



Die detaillierten Antworten auf unsere Wahlprüfsteine hat der LandesSportbund und LSb seit Mitte Februar auf seiner Homepage unter [www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021](http://www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021) veröffentlicht. Auf den nachfolgenden Seiten haben wir die Antworten für Sie zusammengefasst.

Wir hoffen, Ihnen mit den Wahlprüfsteinen eine objektive Entscheidungshilfe für Ihre Wahl am 14. März geben zu können. Vergleichen Sie die Antworten der Parteien mit unseren Forderungen, machen Sie sich selbst ein Bild, welche Punkte für Sie wichtig sind und geben Sie dann am 14. März Ihre Stimme – auch für den Sport – ab.

Ihr

Die gemeinwohlorientierten Sportorganisationen sind ein vor allem an der Basis mit viel ehrenamtlichem Herzblut gelebter Pfeiler eines Gesellschaftssystems, das aktuell furchterregend wackelt. Unser Sport steht für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Miteinander ein. Dieser Pfeiler darf gerade jetzt nicht weiter ins Wanken geraten, ohne staatliche Unterstützung wird dies jedoch nicht gelingen. Mehr denn je gilt es jetzt dauerhafte Schäden für das rheinland-pfälzische Sportsystem zu vermeiden und somit die mittel- und langfristige Funktionsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit des organisierten Sports zu gewährleisten.

Diese Geringerschätzung spiegelt sich viele Jahre in der finanziellen Förderung und im abnehmenden Zugeständnis der Autonomie des Sports genauso wider: Zwar ist es dem LandesSportbund gemeinsam mit den regionalen Sportbünden nach intensiven Verhandlungen gelungen, dass es 2021 erstmalig zu einem Aufwuchs des Haushaltes in Höhe von 1,35 Millionen Euro kam. Allerdings gab es einschließlich des Landeshaushaltes 2020 in den 20 Jahren davor keine Erhöhungen. Diese Missverhältnisse müssen wir für unsere Mitgliedsvereine und deren Sportler\*innen auflösen und dringend kompensieren. Beispielsweise sind hier die Förderung der Übungsleiter\*innen, der Sanierungsstau bei den Sportstätten, der Sportschulen und Verwaltungsgebäuden des Sports, die Umsetzung der gemeinsamen Vereinssportler\*innen im Land werden sich bei ihrer Wahlentscheidung auch daran orientieren, wie sich die einzelnen Parteien und ihre Kandidat\*innen zum Sport in Rheinland-Pfalz positionieren. Deshalb hat der LandesSportbund und LSb seit Mitte Februar auf seiner Homepage unter [www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021](http://www.lsb-rlp.de/landtagswahl2021) veröffentlicht. Auf den nachfolgenden Seiten haben wir die Antworten für Sie zusammengefasst.

Wir hoffen, Ihnen mit den Wahlprüfsteinen eine objektive Entscheidungshilfe für Ihre Wahl am 14. März geben zu können. Vergleichen Sie die Antworten der Parteien mit unseren Forderungen, machen Sie sich selbst ein Bild, welche Punkte für Sie wichtig sind und geben Sie dann am 14. März Ihre Stimme – auch für den Sport – ab.

Ihr

**Liebe Sportlerinnen und Sportler,**

						
<p><b>Bedeutung des Sports</b></p> <p>Der Sport ist die größte Bürgerbewegung im Land, aber mit Blick in die Wahlprogramme oder den Koalitionsvertrag vor fünf Jahren kaum berücksichtigt. Deshalb haben wir die Parteien nach inhaltlichen Schwerpunkten ihrer sportpolitischen Arbeit gefragt. Auch wollten wir für den Fall einer Regierungsbeteiligung wissen, welche Themen im Koalitionsvertrag verankert werden müssen und ob sie die Notwendigkeit einer eigenständigen Sportabteilung sehen.</p>	<p>Die Autonomie des Sports steht für uns an oberster Stelle. Das beginnt bei der Organisation, der inneren Verfasstheit bis hin zur Festlegung und Umsetzung eigener sportpolitischer Ziele. Wir wollen uns für eine dauerhafte und planbare Finanzierung der Sportorganisationen und Infrastruktur einsetzen. Die wichtigsten Säulen sind die angemessene Finanzausstattung und Garantie der Autonomie des Sports, die Unterstützung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, die Sicherung der Sportstätteninfrastruktur und die Fortschreibung und der Ausbau des Projektes „Land in Bewegung“. Nach der Pandemie gilt es, die Vereine durch unsere Unterstützung in die Lage zu versetzen, über attraktive Angebote Neumitglieder zu gewinnen. Den Nachwuchsleistungssport werden wir auch zukünftig durch eine leistungs- und zielorientierte sowie nachhaltige Förderung sichern. Das für das Sportressort zuständige Ministerium trägt den Sport im Namen. Dies ist Ausdruck der großen Bedeutung. Aus Gründen des effektiven Mitteleinsatzes und vor dem Hintergrund, dass sich Struktur und Organisation bisher bewährt haben, wollen wir dies beibehalten.</p>	<p>Nur wenn Sport und Politik sich auf Augenhöhe begegnen, ständig kommunizieren und als gleichwertige Partner begreifen, können gemeinsam Prozesse angestoßen werden, die für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich sind. Aus diesem Gedanken heraus haben wir uns insbesondere intensiv mit dem Thema Schwimmbäder und Schwimmen lernen, sowie mit dem Bau und der Renovierung von Sportstätten beschäftigt. In unserem Wahlprogramm finden sich schwerpunktmäßig die Aspekte der Sportstättenförderung und des Spitzensports wieder. Aber auch die Aspekte der Förderung nach Corona werden abgebildet. Um den Sport als wichtigen Pfeiler unserer Gesellschaft zu stärken, wollen wir ihm mit einer eigenen Sportabteilung diese Bedeutung zukommen lassen und dies auch zwingend im Koalitionsvertrag festschreiben. Wir werden dem Sport verlässlicher Partner sein, indem wir die finanzielle Ausstattung über die Dauer einer ganzen Legislatur festschreiben.</p>	<p>Für Deutschland als Sportnation ist es wichtig, sowohl den Breiten- als auch den Spitzensport zu fördern, denn erfolgreicher Spitzensport führt zu mehr Sport in der Breite, aus dem bei Talent und Willen die nächsten erfolgreichen Spitzensportler*innen heranwachsen. Um das zu erreichen, ist eine großzügige und nachhaltige Finanzierung notwendig. Zudem ist es dringend geboten, den politischen Verantwortungsbereich für den Sport in einer eigenen Abteilung zu organisieren. Die AfD Rheinland-Pfalz sieht die Sportvereine und Sportverbände als eine unverzichtbare Stütze des gesellschaftlichen Lebens, weshalb u.a. folgende Punkte auf der „Zu-Tun-Liste“ stehen: Mehr Geld für die Erhaltung, Instandsetzung und den Neubau von Sportstätten sowie im Bereich Spitzensport; vier Sportstunden/Woche in allen Schulen; Förderung der Kooperation von Schule und Verein; der Kampf gegen Doping. Der Jahresrat der Sportförderung soll jährlich prozentual an den Steuereinnahmen des Bundes angepasst werden.</p>	<p>Der Sport spielt im Wahlprogramm der FDP eine überaus wichtige Rolle. Dies zeigt sich insb. daran, dass ihm eigens ein ganzes Kapitel gewidmet ist. Neben dem Einsatz für ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot liegen uns die Sportstätteninfrastruktur am Herzen. Wir fördern die Sanierung, Modernisierung und den bedarfsorientierten Ausbau der Sportstätten. Das gilt auch für unsere Schwimmbäder. Zudem liegen uns die Ausübung von eSports am Herzen. Auch das Ehrenamt im Sport ist uns sehr wichtig. So begrüßen wir die Erhöhung der Steuerfreibeträge für Übungsleiter*innen, ist sie Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt. Wir setzen uns für eine Zusammenarbeit von Schulen, Kindergärten und Kitas mit den Sportvereinen vor Ort ein. Dies beugt dem Bewegungsmangel vor. Das Angebot einer soliden Schwimmbildung in Kindertagesstätten und Grundschulen ist uns ebenfalls wichtig. Die Notwendigkeit einer eigenständigen Sportabteilung sehen wir derzeit nicht.</p>	<p>Im Sport stehen die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit wie Inklusion, Integration sowie Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Große Anliegen für uns sind das Seepferdchen für alle als erster Schritt zur allgemeinen Schwimffähigkeit, die Weiterentwicklung von eSport und die Sportstättenförderung. Insgesamt wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, der Jugendarbeit und Schulen stärken. Das Thema Sport zieht sich durch unser gesamtes Wahlprogramm. Dem Sport ist ein eigener großer Abschnitt gewidmet, in dem aktuelle Themen wie eSport und Kunstrasen behandelt und GRÜNE Schwerpunkte gesetzt werden. Dies zeigt den hohen Stellenwert für uns und dass im Bereich Sport viel zu tun ist, weil es viele neue Entwicklungen gibt. Der Bedarf einer eigenständigen Sportabteilung im Innenministerium müsste gründlich geprüft werden.</p>	<p>Unser Schwerpunkt liegt in der Förderung des Breiten- und Freizeitsportes als Teil des kulturellen und öffentlichen Lebens. Wir wollen ihn in seiner Vielfalt erhalten und fördern. Dazu gehört für uns eine Stärkung des Ehrenamtes im Sport, eine Erhöhung der Übungsleiterpauschale sowie allgemeine Verbesserungen für Ehrenamtliche. So setzen wir uns etwa für eine landeseinheitliche Ehrenamtskarte ein, die Zugang zu Kultur- und Freizeiteinrichtungen ermöglicht. Darüber hinaus wollen wir insbesondere die nicht-kommerziellen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und Senior*innen verbessern. Die Stärkung des Ehrenamtes im Sport und die Förderung von Sportangeboten für alle Menschen im Land müssten aus unserer Sicht unbedingt im Koalitionsvertrag verankert werden. In anderen Ländern wie Berlin ist der Sport schon in einer eigenen Abteilung des Innenministeriums organisiert. Rheinland-Pfalz sollte da nachziehen.</p>
<p><b>Eigenverantwortlichkeit/Subsidiarität</b></p> <p>Der Einfluss der Politik auf den Sport hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Von der häufig betonten Autonomie des Sports ist in manchen Bereichen nicht viel übrig geblieben. Stichworte sind u.a. eine sich verlagernde Förderung hin zur Projekt- zu Lasten der Pauschalförderung, mangelnde Trennung zwischen Landes- und Eigenmitteln oder die Beschränkung der Rücklagenbildung. Insofern haben wir die Parteien gefragt, ob sie die Notwendigkeit sehen, dem Sport wieder mehr Eigenständigkeit einzuräumen?</p>	<p>Die überwiegende Finanzierung der Sportorganisationen durch staatliche Mittel führt dazu, dass die Vorgaben der Landeshaushaltsordnung zu beachten sind. Wir setzen uns dafür ein, dass die Sportorganisationen in diesem Rahmen ihre Bedürfnisse eigenständig gestalten können. Die eigene Organisation und das Treffen von Entscheidungen, ohne Einfluss der Politik, sind im Sportbereich elementar. Die mit den Sportorganisationen abgestimmte Sportförderrichtlinie hat sich bewährt. Bei den Überlegungen zu zukünftigen Änderungen von Handlungsspielräumen ist uns der enge Austausch mit der Praxis wichtig. Wir stehen für entsprechende Gespräche zur Verfügung.</p>	<p>Wir erkennen unbedingt die Notwendigkeit, dem Sport mehr Eigenverantwortung in den zur Verfügung gestellten Mitteln zu übertragen und wollen dies auf Grund der Planungssicherheit auch mit einem gemeinsam auf Augenhöhe erarbeiteten Finanzierungsplan ermöglichen, der sich über eine komplette Legislatur erstreckt und dem Sport die Möglichkeit eröffnet, die Ziele und Projekte zu verwirklichen, die er sich setzt. So kann der Sport auch auf kurzfristig auftretende Notwendigkeiten adäquat reagieren.</p>	<p>Grundsätzlich befürwortet die AfD die Eigenständigkeit im Sport und die Erweiterung der Handlungsspielräume des organisierten Sports. Unter Wahrung sparsamer Haushaltsführung sollte man den Dachverbänden eine Eigenständigkeit zugestehen, nachdem entsprechende Zielsetzungen formuliert wurden. Sobald Finanzmittel von staatlicher Seite kommen, ist die Eigenständigkeit zumindest eingeschränkt, weil mit öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Aus Sicht der AfD sollten daher auch andere Quellen der Finanzierung erschlossen werden.</p>	<p>Das Prinzip der Autonomie sichert den Sportorganisationen einen weiten, grundsätzlich abgesicherten Freiheitsraum. Damit einher geht der Grundsatz der Subsidiarität der öffentlichen Sportförderung. Der Sport soll so weit wie möglich autonom bleiben und frei in seinen Entscheidungen sein. Die staatliche Förderung bedarf jedoch auch hier den Nachweis des Empfängers, dass die empfangenen Mittel zweckgebunden verwendet worden sind. Aus diesem Grund ist eine staatliche Kontrolle grundsätzlich erforderlich.</p>	<p>Wir unterstützen eine hohe Eigenständigkeit beim Sport. Um eine bedarfsorientierte Finanzierung zu gewährleisten, müssen Gespräche zwischen dem zuständigen Ministerium, den Sportorganisationen sowie dem Landesrechnungshof geführt werden. Nur in einem umfassenden Austausch kann über eine Anpassung der Sportförderrichtlinie beraten werden. Wer näher am Sport dran ist, soll auch mehr Gestaltungsfreiheit haben. Vorteil der Projektförderung ist, dass die Mittel flexibler verwendet werden können. Wir befürworten die Umschichtung zur Projektförderung.</p>	<p>Verbände sollen größere Gestaltungsspielräume erhalten. Darum setzen wir uns für eine Stärkung insbesondere ehrenamtlicher Strukturen durch eine verlässliche und unabhängige Regelförderung ein, anstatt Zuwendungen nur projektbezogen zu vergeben. Unser Augenmerk liegt auf dem Breiten- und Freizeitsport. Wir halten es für notwendig, die staatliche Förderung eher dorthin, als in die Hochleistungsportförderung zu lenken. Wir halten die Praxis der Projektförderung für überholungsbedürftig. In vielen Bereichen stehen langjährig erprobte und erfolgreiche Initiativen von Vereinen/Verbänden vor dem Aus, wenn ihre Tätigkeiten nicht in die laufenden Förderprogramme passen. Der rheinland-pfälzische Sport braucht eine Festbetragsfinanzierung.</p>
<p><b>Sport &amp; Corona</b></p> <p>Angesichts hoher Zahlen der Neuinfektionen werden wir in absehbarer Zeit nur bedingt zur Normalität des Sportbetriebs zurückkehren können. Finanzielle Mehraufwände bzw. Mindereinnahmen werden ständige Begleiter sein. Mittelfristig gehen wir allerdings davon aus, dass Angebote aufgrund auftretender Liquiditätssengnisse teilweise nicht in der bisherigen Form weitergeführt werden können, was deutliche Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung in haben dürfte. Die Parteien haben wir gefragt, mit welchen Vorschlägen sie beabsichtigen, die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Sportvereine wieder herzustellen.</p>	<p>Die Corona-Pandemie hat zu schweren Einschnitten im Sport geführt. Mit dem Soforthilfeprogramm hat das Land 10 Mio. Euro bereitgestellt, um die Liquidität der Vereine zu sichern und Insolvenzen zu vermeiden. Um Handlungsspielräume zu erhalten, hat die SPD-geführte Landesregierung Ausnahmen vorgesehen, wonach Rücklagen, die bereits für unabsehbare Maßnahmen gebunden sind, eingesetzt werden können und nicht auf die Hilfen angerechnet werden. Wir stehen an der Seite der Vereine. Deshalb haben wir das Programm bis zum 31.12.2021 verlängert. Bei der weiteren Hilfe ist für uns ein kontinuierlicher Austausch mit den Sportorganisationen von äußerster Wichtigkeit.</p>	<p>Durch die Corona-Pandemie sind die Sportvereine besonders hart getroffen. Aufgrund des fehlenden Sportangebots gibt es viele Austritte und wenige neue Mitglieder. Die Landesregierung hat lediglich eine Pseudo-Hilfe aufgelegt, von der kaum Vereine profitieren konnten. Wir werden als eine der ersten Maßnahmen, zur Unterstützung unserer Vereine nach der Regierungsbildung die „Vereinshilfe Rheinland-Pfalz“ ins Leben rufen. Jeder Verein soll bspw. für jedes Mitglied unbürokratisch eine Pauschale Unterstützungslleistung von 10 Euro erhalten.</p>	<p>Die Soforthilfe des Landes begrüßen wir. Auch der Bund hat nach unserer Ansicht schnell mit „Coronahilfen im Profisport“ auf die Corona-Situation reagiert. Wir lehnen es ab, dass Vereine erst auf ihre Rücklagen zurückgreifen müssen, bevor sie finanzielle Hilfen erhalten. Damit würden gut wirtschaftende Vereine bestraft. Einnahmeausfälle aus dem Wegfall von Eintrittsgeldern und Veranstaltungseinnahmen sollten daher auf Basis der vorangegangenen Jahre ersetzt werden. Anders sehen wir das bei Kursgebühren und Mitgliedsbeiträgen.</p>	<p>Bereits seit Anfang Mai letzten Jahres stellt die Landesregierung denjenigen rheinland-pfälzischen Vereinen (nicht nur Sport), die coronabedingt in Existenznot geraten sind, insgesamt 10 Millionen Euro zur Verfügung. Die Vereine sollen mit dem Geld ihre laufenden Kosten zahlen und damit ihre Existenz sichern. Wichtig ist, dass die Vereine die Corona-Zuschüsse schnell und unbürokratisch beantragen können. Auch darf es bei der Auszahlung der finanziellen Unterstützung keinerlei zeitliche Verzögerung geben.</p>	<p>Die Corona-Krise hat gemeinnützige Strukturen wie Sportvereine besonders hart getroffen. Deshalb setzen wir uns für finanzielle Hilfen zur Bewältigung der Krise ein. Wir unterstützen auch die Verlängerung des Landesprogramms „Schutzschild für Vereine in Not“ bis zum 31. Dezember 2021. Gemeinnützige Strukturen sind enorm wichtig für unsere Gesellschaft, daher muss auch über eine Anpassung der Voraussetzungen für Hilfen beraten werden. Dafür müssten die Voraussetzungen für eine Förderberechtigung derart geändert werden, dass auch Vereine mit eigenen Anlagen Berücksichtigung fänden.</p>	<p>Das Programm „Schutzschild für Vereine“ ist in der Idee eine gute Sache, leider zeigt die Umsetzung wieder die Unfähigkeit der Landesregierung die Vereine ordentlich zu unterstützen, da sie zunächst ihre unmittelbar verfügbaren Gelder ausgeben müssen. Das Land muss die Vereine ähnlich wie Unternehmen bei den Novemberhilfen, entsprechend des Umsatzes im Vorjahresmonat unterstützen. Die Novemberhilfen können zum mindest teilweise auch Umsatzeinbußen von Vereinen entgegensteuern. Die Landesregierung sollte einen neuen Hilfsfonds für bürgerschaftliches Engagement einrichten, der auch dort hilft, wo nicht explizit wirtschaftlich gehandelt wird.</p>
<p><b>Finanzen</b></p> <p>Der Sport hat 20 Jahre nicht von einer Schwerpunktsetzung der Landesregierung profitiert. Er hat auch nur überschaubar am Corona-Hilfsprogramm partizipiert. Sollte keine generelle Trendwende in der Förderpolitik eingeleitet werden, warnen wir vor dem Verlust der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Vereinssports. Es darf nicht bei der jetzt erfolgten Erhöhung der Sportfördermittel für das Wahljahr 2021 bleiben. Insofern haben wir die Parteien zu möglichen Förderschwerpunkten für die kommende Legislatur befragt.</p>	<p>Unter den Voraussetzungen der Corona-Pandemie ist eine Prognose der zukünftigen finanziellen Situation schwierig. Wichtig ist, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben zügig zu normalisieren, um die finanzielle Leistungsfähigkeit wiederherzustellen. Mit dieser Sicherheit können Gespräche über einen mehrjährigen Sportförderbetrag geführt werden. Wir stehen bei der Sport-Finanzierung für eine Weiterführung aus verlässlichen und planbaren Landesmitteln. Aus der Vorgabe des Landesrechnungshofes ergibt sich, dass die finanzielle Förderung in Form der Fehlbedarfsfinanzierung zu erfolgen hat. Im Rahmen einer Leistungssportinitiative sollen die Bundesstützpunkte in RLP, insbesondere durch eine leistungs- und zielorientierte Förderung des Nachwuchsleistungssports gesichert werden. Für uns ist es wichtig, dass der Bund für die Finanzierung des Spitzensports eintritt. Die frei gewordenen Landesmittel können im Nachwuchsleistungssport verbleiben und sollen auch zukünftig zielgerichtet eingesetzt werden.</p>	<p>Wir werden dem Sport verlässlicher Partner sein, indem wir die finanzielle Ausstattung über die Dauer einer Legislatur in einem mehrjährigen Sportfördervertrag, der einen Zuwachs vorab definiert, festschreiben. Dabei erachten wir eine Beteiligung des Sports an den Steuereinnahmen durch Sportwettanbietern als sinnvoll. Neben der sportlichen Laufbahn müssen wir unsere Spitzenathleten auch auf ihrem beruflichen Weg begleiten. Um unseren Leistungssportler*innen die bestmöglichen Entwicklungschancen außerhalb der sportlichen Karriere zu bieten, werden wir in den Landesbesonderen Ausbildungsstellen in einem Pool Sportfördergruppe zusammenstellen. Wir werden gemeinsam mit dem LSB ein Trainerstellen-Konzept weiterentwickeln, das die Möglichkeit bietet, unseren Spitzenathlet*innen auch Spitzentrainer*innen an die Seite zu stellen. Im Bereich der Digitalisierung ist eine gute Ausstattung auch im Sport grundlegend. Das Land muss prüfen, welche Förderungen an welchen Stellen notwendig sind.</p>	<p>Wir schlagen vor, einen Fördertopf einzurichten, auf den schnell und unbürokratisch nach Einhaltung bestimmter Voraussetzungen zurückgegriffen werden kann. Auf 10 Jahre halten wir eine 5-fache Erhöhung des Sportetats für sinnvoll. Grundsätzlich hält die AfD die Beteiligung des Sports an den Einnahmen durch Sportwettanbieter für richtig und wichtig. Im Sinne der Planungssicherheit bieten wir einen mehrjährigen Sportfördervertrag. Im Bereich des Leistungsports halten wir eine Verdoppelung der Mittel für Bundesstützpunkte, Landesleistungszentren und Schulverbandsysteme für notwendig. Die Professionalisierung des Trainingsbetriebs sollte mit Fördermitteln unterstützt, einheitliche Sporteinigungs-Tests zu Schulbeginn und jährliche freiwillige Sport-Talent-Tests in allen Schulen ermöglicht, die Zahl der Sportschulen und der Sportinternate erhöht werden. Digitalisierung ist wichtig. Sie ermöglicht es den Sportvereinen, in gerade auch im Wettbewerb mit kommerziellen Anbietern, Angebot, Service und Kommunikation zu optimieren.</p>	<p>Wir wollen, dass der Sport finanziell besser ausgestattet ist. Die Leistungen des Sports für die Gesellschaft erfordern staatliche Unterstützung, die zuverlässig und berechenbar bleiben muss. In den letzten Jahren gab es auf Länderebene Bestrebungen, den Sport an den fiskalischen Erträgen der Sportwetten teilhaben zu lassen. Das unterstützen wir. Der Leistungssport hat eine große Bedeutung für den Sport insgesamt. Dafür müssen wir die Rahmenbedingungen schaffen. Wir brauchen Perspektiven, nicht nur für die Athlet*innen, sondern auch für ihre Trainer*innen. Wir wollen weiterhin die gute Arbeit in den Vereinen unterstützen. Darüber hinaus sehen wir Potenzial in einem gemeinsamen Engagement von Wirtschaft, Politik und organisiertem Sport. Im Bereich der Digitalisierung muss der Sport mitgenommen werden; daher bedarf es zunächst einer Starthilfe bei der Identifizierung der konkreten Bedarfe in seinen Strukturen und bei der Bereitstellung von Beratungsexpertise zu Digitalisierungsfragen.</p>	<p>Der Sport wird aus vielen verschiedenen Töpfen, wie dem Landeshaushalt, dem Finanzausgleich, aber auch Einnahmen aus dem Lottogesetz gefördert. Die Notwendigkeit eines Sportfördervertrags müsste geprüft werden. Die finanzielle Unterstützung für den Leistungssport sollte fest im Haushaltsplan verankert bleiben. Wir haben uns dafür ausgesprochen, dass die Mittel für den Sport um rund eine Million Euro im Landeshaushalt 2021 aufgestockt werden, zudem findet zum ersten Mal der Nachwuchs-Leistungssport explizit Erwähnung mit einem eigenen Fördertopf. Die Einnahmen aus der Sportwettensteuer unterliegen keiner Zweckbindung, sodass sie auch der Deckung der Forderungen im Sportbereich dienen. Der Vorschlag, den Sport unmittelbar an den Einnahmen von privaten Sportwettanbietern zu beteiligen, sollte verfassungsrechtlich und steuerrechtlich überprüft werden. Die Digitalisierung ist eine große Herausforderung, die auch vor dem Sport und Vereinsleben nicht Halt macht. Wir wollen diese angehen und entsprechend im Landeshaushalt Mittel nach einer Identifizierung des Bedarfs bereitstellen.</p>	<p>Wir fordern eine landesweite und starke Sportförderung, insbesondere in Breiten- und Freizeitsport. Diesen sehen wir als gute Basis für den Spitzensport. Eine reine Elitenförderung lehnen wir ab. Wir fordern die Verankerung des Sports im Grundgesetz. In einem Sportfördergesetz müssten die Grundzüge der Sportförderung verbindlich und transparent festgelegt werden. Ein mehrjähriger Sportfördervertrag kann zudem ein sinnvolles Instrument sein, um Sportangebote projekunabhängig zu fördern. Die Sportförderung muss vom Land ausgehen und alle Mindestbedürfnisse finanzieren. Diese sehen wir unabhängig von rein kommerziellen Sportwetten und Glücksspielen, welche wir als erhebliche Gefahr einstufen. Allerdings darf der Sport durch eine Begrenzung des Glücksspiels finanziell nicht eingeschränkt werden. Eine Abgabe der privaten Sportwettanbieter an die Förderung des Breitensports sehen wir als gute Alternative im Sinne der Finanzierung des Sports.</p>
<p><b>Sportstätten: Sportfördergesetz/ Sportstättenentwicklung</b></p> <p>Der Sport geht davon aus, dass bei den Sportstätten ein großer Sanierungsstau besteht. Bei einer Bestandsaufnahme z. B. durch das Institut für Sportstättenentwicklung würde wahrscheinlich deutlich, dass der Sportstättenbau in den vergangenen Jahren im Land stark vernachlässigt wurde. Da für uns außer Frage steht, dass wir mehr profundes Wissen benötigen, um gute Entscheidungen treffen zu können, möchten wir von den Parteien wissen, wie sie die Situation der Sportstätten einschätzen und welche Vorschläge sie zur Lösung des Sanierungsstaus und zur Neufassung des Sportfördergesetzes machen.</p>	<p>Mit dem Haushalt 2021 hat die SPD-geführte Koalition das Sonderprogramm für vereinseigene Anlagen um 20%, auf 2,4 Mio. Euro erhöht. Dadurch können mehr Vereine bei Investitionen in ihre Sportstätten unterstützt werden. Die Sportstättenförderung ist mit 30-40 Mio. Euro im bundesweiten Vergleich auf einem sehr hohen Niveau und soll weiter ausgebaut werden. Flankiert von einer Reihe von Bundesprogrammen sorgen wir dafür, dass alle Menschen in unserem Land an Sportangeboten teilhaben und das soziale Miteinander in den Vereinen erleben können. Schon bisher sind nahezu alle gestellten Anträge im Sonderprogramm für Vereine mit eigenen Anlagen noch im Jahr der Antragsstellung bewilligt worden. Die ISE hat in den vier Jahren ihres Bestehens eine ganze Reihe von Projekten begleitet und Gutachten zur Erstellung von Sportstätten erarbeitet. Wir stehen der Überlegung, die Rolle der ISE zukünftig in Bezug auf die Gutachtertätigkeit für die Sportstätten, die vor einer Sanierung oder einem Neubau stehen, potenziell zu erweitern, grundsätzlich offen gegenüber.</p>	<p>Kommunale und vereinseigene Sportanlagen sowie vor allem Schwimmbäder sind ohne Hilfe des Landes kaum zu tragen. Wir wollen Schul- und Vereinssport zusammen denken: Derzeit wird der Schulsport und das außerschulische Sportangebot in getrennten Ministerien bearbeitet. So werden Investitionen in schulische Sportstätten nicht als ganzheitliche Möglichkeit betrachtet, eine gleichwertige Infrastruktur im Land zu schaffen. Wir werden einen interministeriellen Ausschuss zur Planung und Förderung von Schulsportanlagen einrichten, um hier für die Schulen, die Kommunen und die Vereine das beste Ergebnis zu erzielen. Wir wissen aktuell nichts über den Zustand der Sportstätten. Es braucht eine statistische Erhebung des Förderungs- und Sanierungsbedarfs. Nur auf dieser Basis kann die Situation der Sportstätten und deren Sanierungsbedarf eingeschätzt und angegangen werden. Damit im ganzen Land gleichwertige Verhältnisse geschaffen werden können, werden wir mit Hilfe des Instituts für Sportstättenentwicklung und den kommunalen Gebietskörperschaften den Bestand und den Bedarf der Sportanlagen erheben und eine Sportstättenstatistik erstellen.</p>	<p>Eigene Sportstätten sind wichtige Vermögenswerte, die durch die Mitglieder selbst und durch die lokale Wirtschaft erhalten werden müssen. Das Land sollte hier mehr Fördermittel zur Verfügung stellen. Vor diesem Hintergrund ist parallel zur Aktualisierung des Sportstättenatlas ein Landesfonds für die Sportstättenanierung einzurichten, der die Abarbeitung des Investitionsstaus im Zeitraum des nächsten Jahrzehnts ermöglicht. Die AfD hält es für sinnvoll, dass das Institut für Sportstättenentwicklung als zentrale Koordinierungsstelle und Ansprechpartner die Gutachtertätigkeit übernehmen soll. Die AfD unterstützt die Forderung nach einer Neufassung des Sportfördergesetzes.</p>	<p>Im Haushalt 2021 sind über 16 Millionen Euro zur Förderung von Sportanlagen vorgesehen. Darin enthalten sind auch Mittel in Höhe von über 5 Mio. Euro für den Bau und die Sanierung von Schwimmbädern. Wir möchten die Förderung auch in den kommenden Landeshaushalten bedarfsgerecht verstetigen. Einer Überarbeitung des Sportfördergesetzes und der Sportförderrichtlinie – unter der Beteiligung aller relevanten Akteure – stehen wir offen gegenüber. Das Institut für Sportstättenentwicklung ist in Fragen der Sportentwicklung eine wichtige Koordinierungsstelle, dessen Perspektive berücksichtigt werden kann.</p>	<p>Die Sportstättenförderung ist ein Kernelement unserer GRÜNEN Sportpolitik. Das Ziel ist es, Sportstätten bedarfsorientiert zu fördern, sie zu erhalten und sinnvoll zu nutzen. Jede*r sollte Zugang zu modernen Sportstätten haben. Bei den Schwimmbädern streben wir ein Sonderförderprogramm an. Hier braucht es eine eigene Förderung, um die maroden Schwimmbädern wieder in Gang zu bringen. Wichtig ist für uns, dass Neu- und Umbaumaßnahmen bei Kunstrasenplätzen gefördert werden. Wir stehen einer Novellierung des SportFG und der Sportförderrichtlinie offen gegenüber. Bei letzterem handelt es sich um eine Verwaltungsvorschrift, die nicht das parlamentarische Verfahren durchlaufen muss. Die Richtlinie kann daher ohne großen Aufwand fortwährend aktualisiert werden. Die letzte Änderung des SportFG erfolgte vor knapp 20 Jahren. Grundsätzlich ist es wichtig, die Zuständigkeiten sowie die Rechte und Pflichten im SportFG klarer zu regeln.</p>	<p>Das Land hat in den letzten Jahren sämtliche Kommunen kaputtgespart. Die Kommunen stehen vor aufgewundenen Pflichtaufgaben und die Sportstätten schnell auf der Streichliste ganz oben. Das Land muss Kommunen endlich ordentlich finanziell unterstützen, damit auch der Sport in der Kommune nicht zu kurz kommt. Wir fordern absolute Transparenz in der Gesetzgebung der Sportstättenförderung, vor allem braucht es eine starke Einbindung des Sports in allen Phasen der Gesetzgebung.</p>
<p><b>Entbürokratisierung</b></p> <p>Für den Sport ist das freiwillige Engagement von zentraler Bedeutung. Ehrenamtlich Tätige sind eine unverzichtbare Säule des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Da ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in unseren Vereinen in ihrer Arbeit durch bürokratische Zwänge zunehmend belastet werden, wollen wir von den Parteien wissen, in welchen Bereichen eine Entlastung möglich wäre bzw. welche konkreten Maßnahmen (Verwaltungsvereinfachungen/ Steuergesetzgebung) die Parteien vorschlagen.</p>	<p>Ehrenamtliches Engagement gehört zu den unverzichtbaren Grundpfeilern unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wir haben uns für die Erhöhung des Freibetrages für Einnahmen aus wirtschaftlichen Tätigkeiten ehrenamtlicher Vereine auf 45.000 Euro eingesetzt. Wir möchten, dass das Ehrenamt dort ankommt, wo es unserer Gesellschaft weiterhilft – bei den Vereinen. Eine regelmäßige Überprüfung der bürokratischen Anforderungen soll die Bürokratie abbauen und für eine Entlastung sorgen. Die Digitalisierung des Sports sehen wir als wichtigen Baustein.</p>	<p>Bei der Erarbeitung des Sportfördervertrages wird es auch wichtig sein, die Stellenpläne in den Sportbüros auszufinanzieren. In diesen Stellenplänen lassen sich auch regionale Ansprechpartner für die Vereine abbilden, die gezielt als Coaches bei der Bewältigung der Verwaltungsaufgaben im Verein zu Rate gezogen werden und unterstützend begleiten können. In der neu geschaffenen eigenständigen Abteilung Sport im Innenministerium werden wir gemeinsam mit Vertreter*innen der kommunalen Gebietskörperschaften und der Sportverbände die umfangreichen Verwaltungsaufgaben in Sportvereinen beleuchten, um sie dort, wo landespolitische Stellschrauben es uns ermöglichen, effizienter zu gestalten.</p>	<p>Die AfD möchte Vereine durch den Abbau bürokratischer Hürden unterstützen. Analog zum Empfehlungsbericht des Normenkontrollrats Baden-Württemberg möchten wir eine Untersuchung zur Entbürokratisierung bei Vereinen und Ehrenamt durchführen. Durch höhere finanzielle Unterstützung, bessere steuerliche Absetzungsmöglichkeiten und einen Ausbau der Ehrenamtskarte soll dem Ehrenamt auch finanziell mehr Wertschätzung entgegengebracht werden. Konkret soll der UL-Freibetrag von 3.000 Euro sowie der Ehrenamtsfreibetrag von 840 Euro jährlich um 0,5 % erhöht, Spenden und Mitgliedsbeiträge als Sonderausgaben steuerlich geltend gemacht werden.</p>	<p>Wir Freie Demokraten wissen, dass das ehrenamtliche Engagement unserer Bürger*innen unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist. Die FDP auf Bundesebene hat bereits zu Beginn des letzten Jahres einen Ehrenamts-Check fordert. Ziel dieser Initiative ist es, künftig alle Gesetzesvorhaben dahingehend zu überprüfen, welche Auswirkungen sie auf das Ehrenamt haben. Wir unterstützen die Förderung nach einem modernen Ehrenamtsgesetz. Außerdem begrüßen wir sehr, dass mit dem Jahressteuergesetz 2020 steuerliche Verbesserungen für ehrenamtlich engagierte Bürger*innen beschlossen wurden.</p>	<p>Einen wichtigen Baustein der Entbürokratisierung stellt die Digitalisierung dar. So kann E-Government die Anzahl an Behördenschritten reduzieren, indem Informationen gebündelt und allen zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden. Wir wollen das Ehrenamt stärken. Um es attraktiv zu machen, werden wir die Ehrenamtskarte mit zahlreiche Vergünstigungen erhalten und weiter fördern. Auch die Werbung für das FSJ/FÖJ soll verstärkt werden. Im eSport muss ehrenamtliche Arbeit gesellschaftlich anerkannt und als gemeinnützig eingestuft werden. Wir wollen das Landesgesetz zur Stärkung des Ehrenamts in der Jugendarbeit ändern, die Erstattung des Verdienstausfalls anheben und uns für die Anhebung der Übungsleiter*innenpauschale einsetzen.</p>	<p>Daten- und Verbraucherschutz ist für uns sehr wichtig. Dennoch brauchen gerade kleinere Vereine eine bessere Beratung und Unterstützungsangebote. Viele werden von den Finanzämtern drangsaliert wenn es um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit geht. Wir wollen das verhindern, die Finanzämter sollten sich lieber um die Großkonzerne kümmern und nicht das Ehrenamt beeinträchtigen. Wir setzen uns für eine Erhöhung der Ehrenamtspauschale sowie einen höheren Übungsleiter*innenfreibetrag ein. Ehrenamt muss endlich angemessen entschädigt werden um den freiwillig Engagierten eine entsprechende Anerkennung zukommen zu lassen. Zudem fordern wir einen landeseinheitlichen Freiwilligenpass mit dem es z. B. Ermäßigungen in Kultur- und Freizeiteinrichtungen gibt.</p>
<p><b>Fazit</b></p>	<p>Während im Wahlprogramm der Sport im Kapitel „Gut leben in Rheinland-Pfalz“ eine eher untergeordnete Rolle spielt, hat sich die SPD bei der Beantwortung der Wahlprüfsteine sehr intensiv mit unseren Forderungen beschäftigt. Besonders positiv bewerten wir das klare Bekenntnis zu einer Leistungssportinitiative, die Sicht auf das ISE als Gutachter für die Priorisierung von Sportstättenanierungen sowie die Aussicht, den 2021 eingeschlagenen Weg des kontinuierlichen Mittelaufwuchses für den Sport fortzusetzen – evtl. auch in einem mehrjährigen Sportvertrag. Unsere Forderung nach einer eigenständigen Sportabteilung wird abgelehnt. Projekte wie „Land in Bewegung“ sehen wir kritisch.</p>	<p>Die CDU hat sich sowohl im Wahlprogramm als auch in den Prüfstellen sehr stark mit den konkreten Forderungen des organisierten Sports auseinandergesetzt; sie reflektiert unsere Fraktionsgespräche und unterbreitet teilweise sehr konkrete Vorschläge im Sinne des Sports. Besonders positiv bewerten wir die Aussagen zu einem mehrjährigen Sportfördervertrag inkl. Mittelaufwuchs, einer eigenständigen Sportabteilung, zu den geplanten Corona-Vereinshilfen als eine der ersten Maßnahmen nach der Wahl, zum Thema Sportstättenstatistik sowie die Ideen zum [Nachwuchs-]leistungssport.</p>	<p>Im Wahlprogramm den Sport so gut wie nicht erwähnend, geht die AfD in den Wahlprüfsteinen auf die Forderungen des Sports ein. Allerdings sind getroffene Aussagen – z.B. zur Höhe des Sportetats – mitunter fern ab der Realität und häufig nur von der Bundes- auf die Länderebene heruntergebrochen. Allgemeine Aussagen zur gesellschaftlichen Bedeutung des Sports nehmen mehr Raum ein als konkrete, realistische Lösungsansätze. Positiv zu bewerten sind Gedanken zum Nachwuchsleistungssport, zur Eigenständigkeit einer Sportabteilung oder in Bezug auf das Sport FG.</p>	<p>Die FDP widmet dem Sport ein eigenes Kapitel und viel Raum im Wahlprogramm. Auf seine konkreten Forderungen geht sie darin nur bedingt ein. Anders in den Wahlprüfsteinen: Positiv sind die Aussagen zur finanziellen Ausstattung, zur Bedeutung des Leistungssports auch für den Breitensport und zur Einführung eines Checks zum Abbau der Bürokratie. Die Aussagen zum eSport oder zur Förderung nach einer eigenständigen Sportabteilung entsprechen nicht unseren Vorstellungen. Auch werden keine Vorschläge zur Neuausrichtung des aktuellen Corona-Programms gemacht.</p>	<p>B90/Die Grünen haben in ihrem Wahlprogramm vielfältige und wichtige Themen des Sports auf dem Schirm, insbesondere in gesellschaftspolitischen Bereichen wie Inklusion, Integration und der nachhaltigen Sportstättenanierung. Mit Blick auf unsere Wahlprüfsteine beurteilen wir die Ideen zur Förderung der Schwimffähigkeit, zum Leistungs- und zur Novellierung des SportFG sehr positiv. Auf einige unserer Forderungen wird nur eine Prüfung in Aussicht gestellt. Weniger bedeutsam sind aus unserer Sicht die Ideen zur Förderung des eSports.</p>	<p>Während im Wahlprogramm nur in der Rubrik „Zugang zu Medien und Kultur für alle ermöglichen“ eine Passage zum Sport zu finden ist, hat sich Die Linke bei den Wahlprüfsteinen intensiv mit dem Sport auseinandergesetzt. Besonders positiv bewerten wir die Aussagen hinsichtlich einer starken Sportförderung als Festbetragsförderung in einem mehrjährigen Sportvertrag über eine eigenständige Sportabteilung sowie die Wertschätzung des Ehrenamtes. Der Fokus liegt auf dem Breiten-sport, negativ bewerten wir die kommunizierte Ablehnung einer „Elitenförderung“ im Leistungssport.</p>